



Preisverleihung für das Harzer Projekt. Von links: Staatssekretärin Dagmar Wöhrle, Dr. Kurt Rohrig/Uni Kassel, Heinrich Bartelt mit dem Siegerpokal, Krzysztof Rudion/Uni Magdeburg und Josef Bartelt. Foto: privat



Thema erneuerbare Energien: Der Arbeitskreis Wirtschaft und Landesentwicklung der Linken-Landtagsfraktion traf mit Dardesheimer Vertretern zu einem Gespräch zusammen. Foto: Mario Heinicke

Riesenfreude in Dardesheim über Preis für Modellprojekt zur regenerativen Energieerzeugung / Landtagspolitiker der Linken zu Gast in der Stadt

„Das könnte für Sachsen-Anhalt ein Leuchtturm werden“

Es war Zufall, dass am Dienstag gleich zwei Ereignisse zum selben Thema für die Dardesheimer anstanden. Am Vormittag weilte ein Arbeitskreis der Linken-Landtagsfraktion in der Stadt, und am Nachmittag wurde das Modellprojekt für ein regeneratives Kombikraftwerk Harz ausgezeichnet.

Von Mario Heinicke

Dardesheim. Riesenfreude herrschte vorgestern bei den Beteiligten an diesem Projekt „Regenerative Modellregion Harz“. Innerhalb des bundesweiten Technologie-Wettbewerbs „E-Energy: IKT-basiertes Energiesystem der Zukunft“ wurde es als einer von sechs Preisträgern ausgezeichnet (wir berichteten gestern auf der Wirtschaftsseite). Heinrich Bartelt, Chef des Dardesheimer

Windparks und Leiter des Konsortiums der beteiligten 14 Partner, war zur Auszeichnung nach Hannover gefahren und erlebte auf der Cebit mit weiteren Projektvertretern die Bekanntgabe der Preisträger mit. Nun können die Harzer mit einer Förderung von neun Millionen Euro rechnen, um ihre Projektidee umzusetzen.

Enorme Chancen für die Region

Dabei geht es darum, durch das Oberharzer Pumpspeicherwerk Wendefurth eine Riesenspeicherbatterie für Windflautezeiten zu schaffen. Der Windpark Druiberg wird in der Endausbaustufe die gleiche Leistung haben wie die Turbinen des Pumpspeicherwerkes. Gesteuert werden soll das über ein

Online-Netzwerk. Erprobt werden soll aber auch die Integration von Elektrofahrzeugen als Elektro-Speicher.

Aue-Fallsteins Bürgermeister Klaus Bogoslaw wertet den Preis als einen Erfolg für den ganzen Landkreis Harz. „Die Region rückt dadurch näher – bis zu den Energieerzeugern und Verbrauchern“, sagte er. Die Bedeutung sei von Außenstehenden vielleicht noch nicht erkannt, aber hier gehe es um innovative, zukunftsorientierte Energieerzeugung. „Das bedeutet enorme Chancen für unsere Region.“

Dardesheims Ortsbürgermeister Rolf-Dieter Künne hob hervor, dass dieses Projekt vor allem der Initiative von Heinrich Bartelt zu verdanken sei. Er habe es verstanden, die Gedanken der erneuerbaren Energien auch auf die Menschen zu übertragen und identifiziere

sich mit der Region. Für die Umsetzung des Projekts würde sich Künne freilich freuen, wenn die Leitzentrale für das Projekt später einmal in Dardesheim eingerichtet wird.

Bundesminister kommt am 30. Juni

Doch das ist noch Zukunftsmusik. Zunächst müssen die beteiligten Projektpartner formelle Fördermittelanträge an das Bundesumweltministerium stellen. Heinrich Bartelt rechnet damit, dass das Konsortium im kommenden Jahr über Geld verfügen könnte, um das Modellprojekt umzusetzen. Bartelt würdigte die Unterstützung des Wirtschaftsministeriums Sachsen-Anhalt bei der bisherigen Vorbereitung des Projekts. Minister Reiner

Haseloff habe gleich vorgestern telefonisch gratuliert.

Übrigens wurde gestern bekannt, dass Bundesumweltminister Sigmar Gabriel seinen Besuch in Dardesheim am 30. Juni nachholen wird.

Was sich in Dardesheim in Sachen erneuerbare Energien tut, war bisher auch für den Ilseburger Landtagsabgeordneten André Lüderitz und Arbeitskreisleiterin Angelika Hunger nichts Neues. Am Montag brachten sie – wenige Stunden vor Preisverleihung in Hannover – den ganzen Arbeitskreis Wirtschaft und Landesentwicklung der Linken-Fraktion mit, um sich vor allem über das Modellprojekt zu informieren. Auch die drei Stadtwerke Halberstadt, Blankenburg und Quedlinburg gehören zum Konsortium. „Wir sind anschließend bei den Stadtwerken Wernigerode“, erklärte André Lüderitz.

Bei der Gelegenheit wollten die Abgeordneten ansprechen, ob sich die Wernigeröder nicht auch beteiligen möchten.

„Das könnte für Sachsen-Anhalt ein Leuchtturm werden“, sagte Lüderitz. Nach seiner Einschätzung sei Dardesheim, was die erneuerbaren Energien betrifft, im Land beispielgebend. Auch weil man die Bürger mit einbeziehe.

Ein Thema des Gesprächs war weiterhin der weitere Ausbau der früheren Radarstation zu einem Informationspark über erneuerbare Energien. Dabei hoffen die Dardesheimer auf Unterstützung vom Land. Nach Lüderitz' Worten sei das Arbeitsmarkt-Programm „Kommunalkombi“ eine Lösung. Dafür wolle sich der Arbeitskreis auch gegenüber dem Harzer Kreistag einsetzen. „Das Programm wird hier gebraucht“, so Lüderitz.